Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 15

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sioen Bau, zu welchem Peter Behrens die Pläne lieferte. Um einen großen, viereckigen Hauptsaal gruppieren sich kleinere Räume, die Sonderausstellungen dienen sollen: ein Raum für Kleinwohnungen, sowie weitere Räume, die nach den Ausstellern, deren Werke sie in separater Anordnung aufnehmen werden, Saal Pankok, Niemeyer und van der Velde benannt sind. Das Gebäude findet einen schönen Abschluß in einer geräumigen, dem Eingang gegenüberliegenden Terrasse, während eine Teeküche für einen behaglichen Aufenthalt sorgen wird.

Bauliches aus Luzern. Gegenwärtig werden in der ehemaligen Fremdenpension Neu-Schweizerhaus an der Hitzlisbergstraße die Änderungen im Innenbau ausgeführt, die notwendig sind, damit der Bau als Bürgerasyl der Ortsbürgergemeinde Luzern dem Zwecke entspricht, dem er dienen soll. Die Liegenschaft ist prächtig gelegen. Der stattliche Bau wurde im Laufe der Sechzigerjahre durch Gärtnermeister Kost erstellt, und er betrieb die Pension dann mit Hilfe seiner Gattin eine Reihe von Jahren. Später ging das Haus an Fr. Niederhäuser-Faucherre über. Zu der Liegenschaft gehören bekanntlich prächtige Gartenanlagen und auf der Südseite ein baumreicher, schöner Park, der mit seinen Ruheplätzen den Asylbewohnern einst willkommene Gelegenheit zum Ausruhen im Freien bieten wird.

An der Adligenswilerstraße wird das Haus von Herrn Kantonschemiker Schumacher-Kopp, das vom Bund angekauft und für den Sitz des schweizerischen Versicherungsgerichts bestimmt wurde, im Innern zweckentsprechend umgebaut und den Bedürfnissen des dort zukünftig tagenden Gerichtshofes angepaßt. Wunderschön schaut das Haus über den See und in die Berge, und wenn die Herren Versicherungsrichter einst ihre Gedanken etwas von Akten ablenken wollen, brauchen sie nur durch die Fenster zu schauen, um ein Augen und Sinn erfreuendes Naturbild vor sich zu haben. Das Haus wurde im Jahre 1890 nach den Plänen und unter der Leitung von Architekt Meili-Wapf erstellt.

Bauliches aus Rüti (Glarus). Man schreibt den „Glarner Nachrichten": Letzten Spätherbst hat Herr Baumeister K. Leuzinger in Glarus hier für die Wollweberei A.-G. ein größeres Fabrikationsgebäude erstellt. Das Bauwerk wurde in Eisenbetonkonstruktion aufgeführt und präsentiert sich mit seinen ausgedehnten Glasflächen als ein solides, sehr hübsches Gebäude, das die gesundheitlichen Anforderungen für die Arbeiter weitgehend berücksichtigt, indem es für Licht und Luft in ausgiebigster Weise sorgt. Der Bau in seiner Art dürfte zu diesem Zwecke hierzulande bis jetzt einzigartig sein. Die Gipserarbeiten haben die Herren Schuler und Tschudi in Glarus und die Fensterlieferung die Herren Gebrüder Müller in Glarus besorgt. Ein charakteristisches Merkmal bei diesen Betonbauten ist die verschwindend kleine Verwendung von Holz. In den neuen, idealen Fabriksälen wird für über 40 Arbeiter eine gute Verdienstgelegenheit geboten. Bis die ganze Anlage zur vollen Produktionsfähigkeit ausgerüstet sein wird, wird man noch einige Zeit lang warten müssen. Gleichzeitig mit der neuen Fabrikbaute mußte die Geschäftsleitung für die neuen Arbeitskräfte auch die Beschaffung von Wohnräumen ins Auge fassen, wovon eines noch heuer unter Dach gebracht werden soll. Dem Vernehmen nach soll es sich hier um sogenannte italienische Mädchenheime handeln. Die Erd- und Maurerarbeiten zum ersten Arbeiterinnenheim sind letzter Tage an Baumeister K. Leuzinger in Glarus vergeben worden, der damit sofort beginnen wird. Die Neubauten kommen direkt unter den Turnplatz zu liegen, also auf die linke Talseite, in die der Wollweberei gehörende Liegenschaft hinter dem Gemeindewaschhaus. Wie mir gesagt wird, soll der Anschluß an das Dorf über eine neue Straßenanlage bis zur Dorfbrücke geplant sein und die Schaffung einer eigenen neuen Brücke weiter unten über die Linth auf eine spätere Zeitperiode offen behalten bleiben.

Auch Herr Fabrikant Schuler ist wieder Bauherr geworden, indem er durch Herrn Baumeister Stüßi-Aebli in Glarus zwei neue Bauten zu Lager- und Magazinzwecken erstellen läßt. Während den bald 20 Jahren, die Herr Schuler hier fabriziert, war er bestrebt, sein Etablissement bestmöglich auf der Höhe der Leistungsfähigkeit zu erhalten. Die Neubauten beweisen, daß auch das zunehmende Alter beim noch rüstigen, angehenden Siebenziger an diesem Grundsatz nicht zu rütteln vermocht hat. Man schätzt sich hier allgemein glücklich, zwei blühende Industriegewerbe in der Gemeinde zu haben.

Bauliches aus dem Wallis. In Siders wird gegenwärtig eifrig am neuen Schulhaus gebaut. Dasselbe wird vermutlich auf Fr. 120,000 zu stehen kommen, also viel teurer als man anfangs geglaubt hatte; aber es mußte erstellt werden trotz der Kriegszeit, weil den Protestanten die bisherigen Lokale gekündigt worden sind. Die Aluminiumindustriegesellschaft Neuhausen hat sich in sehr zuvorkommender Weise bereit erklärt, die Hälfte der Baukosten zu übernehmen, und hat durch diesen Beschluß die Ausführung des so notwendigen Baues ermöglicht, wofür man ihr und Herrn Generaldirektor Schindler-Escher sehr zu Dank verpflichtet ist. Mit der Generaldirektion der S. B. B. haben die Protestanten ein Kaufversprechen abgeschlossen, durch welches das Simplonspital in Brig nach Beendigung des zweiten Tunnels zum Preise von Fr. 25,000 in ihren Besitz übergehen wird. Man rechnet auf eine der nächsten schweizerischen Reformationskollekten, um dieses Simplonspital zu Kirchen- und Schulzwecken umzubauen und in Siders ein Pfarrhaus zu erstellen.

Verbandswesen.

Die 31. Generalversammlung des Verbandes Schweizer. Schreinermeister und Möbelfabrikanten findet statt am 15. Juli 1917, morgens 8½ Uhr, in der Aula des Hirschengraben-Schulhauses in Zürich.

Die Traktanden lauten: 1. Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung in Frauenfeld; 2. Genehmigung des Jahresberichts; 3. Ablage der Jahresrechnung, Bericht und Anträge der Revisoren; 4. Wahl der Rechnungsprüfungssektionen; 5. Festsetzung des Jahresbeitrages; 6. Festsetzung des Beitrages an die Schreinerfachschule in Bern; 7. Wahl des Zentral-

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
empfiehlt seine Fabrikate in: 3012
Isolierplatten, Isolierteppiche
Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt-Produkte.
Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.
Carbolineum. Falzbaupappen.

präsidenten (infolge Demission); 8. Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung; 9. Anträge des Zentralvorstandes: a) über gemeinsames Einkaufswesen. Referenten die Herren Anklin und Zemp. b) Anträge für den neuen Zolltarif; 10. Antrag der Sektion St. Gallen: Es seien an Hand von Zeichnungen genaue Berechnungsgrundlagen über Schreinerarbeiten aufzustellen; 11. Referat des Herrn Zemp-Steiner, Luzern: Klassifizierung der Prämienansätze für das Holzgewerbe der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt in Luzern; 12. Referat des neuen Zentralsekretärs Hr. Gisler: Die nächstliegenden Ziele. 13. Allgemeine Umfrage.

Der Schweizerische Schmiede- und Wagnermeister-Verband versammelte sich am 8. Juli mit einer Beteiligung von 250 Delegierten im Saale des Gasthofes zum „Sädel" in Thun zur ordentlichen Generalversammlung. Herr Zentralpräsident K. Girsberger, Schmiedemeister aus Glattbrugg, leitete die Tagung. Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1916 und die Abrechnung über gelieferte Gebirgsfourgons wurden genehmigt. Durch einen von der eidg. Konstruktionswerkstätte in Thun übernommenen Auftrag zur Erstellung und Lieferung von 119 Gebirgsfourgons für die schweiz. Armee ist der Verband zum erstenmal als öffentlicher Unternehmer von Arbeiten hervorgetreten. Dieser Arbeitsauftrag wird als wichtiges Ereignis in der Verbandsgeschichte bezeichnet, und war um so willkommener, als viele Berufskollegen infolge der schlechten Geschäftslage nur wenig oder fast gar nicht beschäftigt waren. In den Verband, der 1916 50 Sektionen und rund 1540 Einzelmitglieder zählte, konnten 12 neue Sektionen aufgenommen werden. Der Zentralvorstand wurde bestellt mit den bisherigen Mitgliedern: K. Girsberger, Glattbrugg, als Präsident; G. Kunz, Ütikon a. See, als Vizepräsident; J. Appli, Ütikon a. See, als Sekretär; A. Appli, St. Gallen; G. Hauri, Thalwil; A. Zürcher, Kehrsatz; J. Schibli, Olten; J. Eggli, Lausanne. Als neue Mitglieder wurden gewählt: Dolder, Luzern und Grogg, Langenthal. Als nächster Versammlungsort wurde Basel gewählt.

Die Versammlung faßte den Beschluß, einen einheitlichen schweizerischen Hufbeschlagtarif aufzustellen, wozu der Zentralvorstand eine spezielle Kommission zu bestellen hat. Auch wurde eine Revision der Statuten beschlossen, wofür ebenfalls eine Kommission zur Vorbereitung zu ernennen ist.

Nach Erschöpfung der ordentlichen Traktandenliste verfügte sich die Versammlung hinüber in das nachbarliche Gasthaus zum Emmental, zum Bankett, an welchem die Stadtmusik ihre Weisen zur allgemeinen Freude erklingen ließ. Den Willkommgruß der Stadt, und als Vertreter ihrer Behörden, entbot der großen Versammlung Herr Schulvorsteher Ott.

Am Montag statteten die Delegierten der Konstruktionswerkstätte einen gemeinschaftlichen Besuch ab, und die Tagung in Thun, die all den Vertretern der Schmiede- und Wagnermeister des Schweizerlandes in bester Erinnerung bleiben möge, wurde nachher mit einer Fahrt mit Extraschiff hinauf an den See, nach Interlaken abgeschlossen.

Am Sonntag Abend bot die Sektion Thun den werten Gästen einen wohlgelungenen Unterhaltungsabend im „Sädel", unter der freundlichen Mitwirkung des Männerchors und seines Jodlerquartetts.

„Oberländer Tagblatt."

Der Schweizer. Azetylenverein hielt am 23. Juni seine Jahresversammlung in Zürich ab. Direktor Dr. Schläpfer in Zürich hielt dabei einen Vortrag mit Demonstrationen über Zündungs-, Verbrennungs- und Explosionserscheinungen verschiedener Gase, mit besonderer Berücksichtigung des Azetylens. Aus dem an der Versammlung erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß der Verein heute in der ganzen Schweiz über 500 Mitglieder aus den Kreisen der Azetylenapparatebesitzer, der Maschinenfabriken, der Konstruktionswerkstätten und der elektrochemischen Industrie besitzt. Die Arbeitsgebiete des Vereins sind vornehmlich folgende: Veranstaltung von Berufskursen für autogene Schweißung (der Verein hat im abgelaufenen Jahre sechs Kurse in Basel und Freiburg veranstaltet, und an ähnlichen Kursen verschiedener Schulen mitgewirkt), Überwachung der Azetylenanlagen. Im Jahre 1916 wurden 241 Inspektionen von Azetylenanlagen ausgeführt. Dieser Zweig ist sehr stark beschäftigt. — Der Verein gibt monatlich ein eigenes Fachorgan „Mitteilungen des Schweizerischen Azetylenvereins" heraus, beschäftigt sich mit der Prüfung der Typen von Azetylen-Apparaten aller Art, mit der Kontrolle des Kalzium-Karbids, und unterhält einen weitgehenden Auskunftsdienst über alle, mit Azetylen und Karbid zusammenhängenden Fragen. Aus der Jahresrechnung geht hervor, daß die schweizerische Karbidindustrie den Verein energisch unterstützt, um ihm seine Aufgabe, Erhöhung der Sicherheit der Azetylenanlagen, und die Förderung der rationellen Verwendung des Azetylens und Karbids zu erleichtern.

Die Frage des Azetylenzusatzes zum Steinkohlengas in den Gaswerken wurde sowohl vom technischen, als vom wirtschaftlichen Standpunkte aus eingehend besprochen. An der Diskussion nahmen auch die Vertreter der Gaswerke teil. Es zeigt sich, daß das Azetylen hier wertvolle Dienste leisten kann, sofern es gelingt, für den nächsten Winter die nötigen Karbidmengen, mindestens 10,000 Tonnen, noch frei zu bekommen. Es sei hier daran erinnert, daß die jährliche Karbidproduktion der Schweiz mindestens 60,000 Tonnen beträgt, daß aber natürlich bereits weitgehende, unter Aufsicht des Politischen Departements abgeschlossene Lieferungsverträge nach anderer Richtung bestehen. Als letztes Traktandum hörte die Versammlung einen technischen Vortrag von Prof. C. F. Keel, dem Geschäftsführer des Vereins, über „Wasservorlagen". Die Wasservorlage ist bekanntlich das wichtigste Sicherheitsinstrument in den autogenen Schweißereien.

Zum Präsidenten des Vereins wurde wiederum Direktor A. Gandillon in Genf gewählt. Der Verein unterhält eine eigene Geschäftsstelle in Basel.

Ausstellungswesen.

Schweizerisches Kunstgewerbe. Eine Versammlung von Vertretern aus den verschiedensten Landesteilen der Schweiz beschloß die Abhaltung einer schweizerischen kunstgewerblichen Weihnachtsausstellung vom 15. September bis 4. November in den Hallen der Nationalen Kunstausstellung in Zürich, bildete ein schweizerisches Organisationskomitee und betraute die Schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen in Zürich mit der weitern Organisation. Die Ausstellung bezweckt, sowohl dem schweizerischen Publikum zu zeigen, was in den verschiedenen Landesteilen an kunstgewerblicher Produktion geleistet wird, als namentlich auch durch eine kaufmännische Organisation dem heimischen Kunstgewerbe Absatz zu vermitteln.

Leipziger Mustermesse. Die Deutschen halten ihre Leipziger Mustermesse trotz des Krieges in der üblichen Weise ab. Zuerst schien es zwar so, als ob es sich um